

LEINE-DEISTER-ZEITUNG

Die Tageszeitung im Leinebergland

Nr. 107

Montag, 10. Mai 2021

Einzelpreis € 1,75

WETTER

Heute



25° 16°

Morgen



18° 11°

KURZ NOTIERT

Geschäftsmodell Scheinvaterschaft

Düsseldorf – Die Justizminister von Bund und Ländern wollen im Juni über sogenannte Scheinvaterschaften beraten. „Scheinvaterschaften sind ein nennenswertes Problem“, sagte NRW-Justizminister Peter Biesenbach (CDU). Eine im vergangenen Jahr aus NRW angeschobene Gesetzesinitiative zur Eindämmung des Phänomens fand bislang keine Mehrheit unter den Bundesländern. Das Geschäftsmodell: Mittellose deutsche Männer erkennen gegen Geld die Vaterschaft für die Kinder ausländischer Mütter an, obwohl sie nicht die Väter sind. Die Mütter erhalten damit ein Bleiberecht und Anspruch auf staatliche Leistungen. Wenn sich der Staat bei den Vätern den Unterhalt wiederholen will, greift er ins Leere: Sie sind als Sozialhilfe- oder Hartz-4-Empfänger mittellos. Pro Vaterschaft sollen die Männer 3500 bis 5000 Euro kassieren. dpa

Freibad zu vermieten

Adendorf – 70 Euro für 90 Minuten – in Adendorf bei Lüneburg können Familien oder Gruppen einen Teil des Freibades mieten. Die Idee entstand, weil das von der Gemeinde betriebene Bad seit März von den neun Festangestellten auf die Saison vorbereitet wurde und die hohen Kosten ohnehin anfallen. Nun könne ein Teil der Heizkosten gedeckt werden. „Wir sind mit Anfragen bombardiert worden“, erzählt Fachbereichsleiter Holger Schölzel von der Gemeinde über das Bedürfnis der Menschen, sich zu bewegen. Ähnliche Rent-a-Pool-Projekte laufen auch in anderen Bundesländern. In Niedersachsen sind Bäder in Hannover, Isernhagen, Worswede und Buxtehude dabei. In Schneverdingen können Dauerkartenbesitzer per Termin eine Stunde ins Hallenbad. dpa



„Herzstück des Gronauer Vierecks“ ist der Ratskellerplatz, wie Bauamtsleiter Maik Götze (Mitte), hier mit Bürgermeister Ulf Gabriel, präsentiert. Ludwig Götze hält das Gespräch mit der Kamera fest. FOTO: KLEIN

Entspannter Spaziergang mit vielen Informationen

Rund 50 Menschen verfolgen digitalen Stadtrundgang

VON JENNIFER KLEIN

Gronau – Es war ein sympathischer kleiner Stadtrundgang, gespickt mit einer Fülle an Informationen, den Bauamtsleiter Maik Götze am Sonnabendmorgen anlässlich des Tages der Städtebauförderung bot. Das Besondere: Das Publikum konnte angesichts der Corona-Pandemie zwar nicht vor Ort, aber dank eines Live-Streams dennoch dabei sein.

Etwa acht Stationen belegten, was in den vergangenen Jahren in der Leinestadt erreicht wurde – dank der Städtebauförderung.

Ziel sei gewesen, einen lockeren Quartiersspaziergang zu unternehmen, keineswegs eine steife Veranstaltung. Denn: „Das passt nicht zu uns, das passt nicht zu Gronau“, sagte Maik Götze kurz vor Beginn des Live-Streams. Hierfür hatte sich der Bau-

amtsleiter Unterstützung aus der Familie geholt: Ludwig Götze, freier Kameramann, begleitete seinen Cousin gut eine Stunde. Ebenso an Bord waren Verwaltungschef Rainer Mertens, Bürgermeister Ulf Gabriel, sein erster Stellvertreter Günter Falke sowie Nora Buhl und Lilli Brak, die das Zentrumsmanagement für die Stadt übernehmen.

Besonders erfreut waren die Akteure, dass am Ende

rund 50 Menschen den digitalen Rundgang verfolgten, wie Manuela Schickan von der Verwaltung später berichtete. Wer den Livestream verpasst hat, kann das gut einstündige Video noch immer auf Youtube finden. Das Material wird in den nächsten Tagen gesichtet und bearbeitet, so dass später ein kleines Video auf der Internetseite www.gronau-leine-bewegt.de verfügbar sein soll. » GRONAU



Superspürnasen, die Menschenleben retten

Der Hund ist nicht nur der beste Freund des Menschen. Er kann auch zum Lebensretter werden: Eine Person wird vermisst. Doch weit und breit ist nichts zu sehen außer Büschen, Hügeln und Wäldern. Alles zu Fuß abzusuchen, würde lange dauern, vielleicht sogar zu

lange. Jede Minute kann zählen. Jetzt sind die Superspürnasen auf vier Pfoten gefragt. In solchen Szenarien sind Rettungshunde im Einsatz, um vermisste Menschen zu suchen. Weder dichter Bewuchs noch steil abfallendes Gelände stellen für sie ein Hindernis dar. Zwei

Hunde der Rettungshundestaffel Weserbergland leben mit ihren Rettungshundeführerinnen in Ortsteilen von Elze. Die LDZ durfte Mischlingsrüde Mex, Labrador-Hündin Vaiana, Vivian Wanek und Tanja Plischke besuchen... » ELZE

FOTO: WOYCIECHOWSKI

KURZ NOTIERT

7-Tage-Inzidenz steigt auf 65,6

Kreis – Wie die Kreisverwaltung mitteilte, gab es gestern **34 neue Corona-Fälle** (Sonntagabend: 20). Derzeit gibt es im Landkreis 339 aktive Fälle. 526 Verdachtspersonen sind in häuslicher Quarantäne, 19 Personen sind im Krankenhaus. 7852 Personen gelten als genesen. 173 Personen sind an Corona gestorben. **Die Fälle gibt es in folgenden Kommunen:** Alfeld 8, Algermissen 3, Bad Salzdetfurth 6, Bockern 7, Diekholzen 7, Elze 6, Freden 2, Giesen 15, Harsum 17, Hildesheim 206, Holle 4, Lamspringe 1, Leinebergland 3, Nordstemmen 15, Sarstedt 22, Schellerten 5, Sibbesse 1 sowie Söhlde 11. **Die 7-Tage-Inzidenz für den Landkreis liegt laut Robert-Koch-Institut (RKI) bei 65,6** (Sonntagabend: 59,8). **Bei den Gemeinschaftseinrichtungen im Landkreis Hildesheim** gab es am Sonntagabend keine Veränderungen. Gestern wurde gemeldet, dass sich ein Mitarbeiter des AWO-Seniorenzentrums Ernst-Kipker-Haus mit dem Corona-Virus infiziert hat.

Pkw-Fahrer erfasst Pedelec

Wülfringen – Zum schweren Verkehrsunfall kam es am Sonntagabend gegen 11.45 Uhr in Wülfringen: Ein 57-jähriger Pkw-Fahrer war auf der Leinestraße unterwegs und beobachtete auf die B3 in Richtung Hannover aufzufahren. Zeitgleich befuhr eine 68-jährige Pedelec-Fahrerin den Geh- und Radweg an der B 3. Im Bereich der Leinestraße erfasste der Pkw-Fahrer die Radfahrerin. Schwer verletzt wurde sie ins Hildesheimer Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden liegt bei rund 100 Euro.

Platzverweis für junge Erwachsene

Gronau – Gegen die Ende März erlassene Verordnung der Samtgemeinde Leinebergland verstießen zwei junge Erwachsene: In der Nacht von Sonntagabend auf Sonntag hielten sich ein 18-jähriger Gronauer sowie ein 20-jähriger Elzer auf der Leineinsel auf, konsumierten Alkohol und hörten laute Musik. Damit verstießen sie gegen das Aufenthalts-, Alkohol- und Musikverbot auf der Leineinsel in Gronau. Beide Personen erhielten einen Platzverweis.

Zwei Autofahrer gestoppt

Gronau – Gleich zwei Vorfälle verzeichnete die Polizei am Samstagabend: Ein 24-jähriger Ford-Fahrer aus Alfeld wurde in Eime gestoppt, da er keine Fahrerlaubnis hatte. In Banteln wurde ein 50-jähriger mit seinem Audi angehalten, der unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln stand.



4 190449 501759

Abo-Service 0 51 82 - 92 19 20

Redaktion 0 51 82 - 92 19 30

Anzeigen 0 51 82 - 92 19 0

www.leinetat24.de

50 JAHRE STÄDTEBAUFÖRDERUNG: Digitaler Stadtrundgang durch Gronau



Start am Gebäude in der Hauptstraße 8: Verwaltungschef Rainer Mertens, Bauamtsleiter Maik Götze und Bürgermeister Ulf Gabriel nehmen die Zuschauer per Live-Stream mit.

Hauptstraße 8: „Doppelter Wert“

Eines der wenigen Baudenkmäler im Gronauer Viereck ist „Hauptstraße 8“, die erste Station des Rundgangs. „Ganz klar von städtebaulichem Wert“ sei laut Bürgermeister Ulf Gabriel das Fachwerkhaus mit prägendem Zwerchhaus, das um 1900 aufgebaut wurde, und mit der Bauursubstanz aus dem 1700 bis 1800 Jahrhundert.

Erste vorbereitende Untersuchungen zum Städtebauförderprogramm hat es 2014 gegeben. Im darauffolgenden Jahr sprach sich der Rat geschlossen für eine Teilnahme am Förderprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“ aus. Anfang 2018 lag schließlich der Bewilligungsbescheid auf dem Tisch „und konkrete Planungen zur Bürgerzentrale

konnten beginnen“, wie Ulf Gabriel erläuterte. Im März 2019 waren die Planungen abgeschlossen: 786 000 Euro sollten laut einer Kostenschätzung in die Sanierung des Gebäudes fließen. „Heute sind wir fast fertig“, so der Bürgermeister. Die Kosten liegen bei 1,1 Millionen Euro. Der Grund für die Kostensteigerung sei beispielsweise ein Aufzug gewesen, der eben auch der Barrierefreiheit Rechnung tragen soll. Für die Leinestadt habe das Gebäude „einen doppelten Wert“. „Wir haben nicht nur ein Stück Stadtkultur und -geschichte erhalten, wir haben dem Gebäude mit der Bürgerzentrale auch eine neue und für die Zukunft wichtige Funktion gegeben“, betonte Ulf Gabriel. jk

Gronau profitiert gleich dreimal

Städtebauförderung: 9 300 Projekte realisiert

VON JENNIFER KLEIN

Gronau – „Ja, schönen guten Tag“, begrüßte Bauamtsleiter Maik Götze zum digitalen Stadtrundgang anlässlich des Städtebaufördertages. Ganz locker. So sollte es sein. Daher gab es auch „kein wirkliches Skript“. An den Stopps gab es trotzdem eine Fülle an Informationen.

Die Städtebauförderung gibt es seit 50 Jahren – zunächst drehte sich alles rund ums Auto, in den 1980er, 1990er Jahren galt die Wiedervereinigung als städtebauliche Herausforderung. Ab 2 000 ging es schließlich um

Nachhaltigkeit und Erhalt. Und heute? „Wie können wir unsere Städte überhaupt am Leben erhalten?“, nannte Maik Götze die zentrale Frage. Corona habe den Onlinehandel noch befeuert. Daher gelte es nun, die Innenstädte regelrecht „fit zu machen“, zu Erlebnis- und Begegnungsorten zu entwickeln.

Seit 1971 wurden durch die Städtebauförderung 9 300 Projekte mit einem Milliardenaufwand realisiert. 3 900 Kommunen profitierten von Zuschüssen – darunter auch Gronau. „Wir tummeln uns gleich in drei Städtebauförderprogrammen“, informierte er.

Mit dem Programm „Stadtumbau West“ sei es beispielsweise gelungen, nach der Umsiedlung der Papierfabrik die Brachfläche zum Naherholungsgebiet zu entwickeln. Mit „Kleinere Städte und Gemeinden“ wurde die Bürgerzentrale mit den „Satelliten in den Ortsteilen“ realisiert. Größtes Förderprogramm ist „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, mit dem es ermöglicht wurde die Innenstadtsanierung im Gronauer Viereck in Angriff zu nehmen. 8,5 Millionen Euro stehen hier im Gesamtzeitraum von acht Jahren zur Verfügung. Die Hälfte der Summe ist bereits geflossen.



Adelshof soll „Argentum“ werden

Das Museum aus dem Jahr 1950, das Bürgermeisterhaus und der Bockhof I. sind drei von ehemals vier Adelshöfen. Wie Verwaltungschef Rainer Mertens erläuterte, ist das Museum das älteste Gebäude der Stadt. 1974 wurde es von der Stadt gekauft und mit Fördermitteln hergerichtet. Der Bockhof II. – das heutige Bürgermeisterhaus – wurde zum Jahrtausendwechsel saniert. Ohne Fördermittel aus der Städtebauförderung wäre dies für die Stadt nicht zu wuppen gewesen. Die Kreiswohnungsbaugesellschaft will jetzt den Bockhof I. in ein „Argentum“ verwandeln. „Der demografische Wandel erfordert intelligente Wohnkonzepte“, so Rainer Mertens, der auf umfangreiche Abstimmungen im Vorfeld des Vorhabens – Sanierung des Adelshofes sowie die Ergänzung mit einem Neubau – hinwies. Laut Bauamtsleiter Maik Götze soll danach auch die Junkernstraße saniert werden.

Ratskellerplatz ist „Herzstück des Gronauer Vierecks“

„Herzstück des Gronauer Vierecks“ ist der Ratskellerplatz“, wie Bauamtsleiter Maik Götze an einer Station in der Innenstadt betonte. Im

Jahr 2016 wurde dieser realisiert – nur zwei Jahre nach den vorbereitenden Untersuchungen für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteil-

zentren“. 8,5 Millionen Euro ist das Gesamtvolumen. Die Hälfte ist bereits ausgegeben, vorrangig für Straßen, Wege und Plätze. Erst im vergange-

nen Jahr wurde die Hauptstraße in Angriff genommen, wie er in Erinnerung rief. Ziel sei es, die Leinestadt zu stärken, damit sich die örtlichen

Händler gegen den Onlinehandel behaupten können. „Die Basis, die wir gelegt haben, ist doch ganz hervorragend“, beschrieb Maik Götze

mit Aufenthaltsqualität, Veranstaltungen und Kultur weitere Möglichkeiten, um die Stadt für die Zukunft attraktiv zu halten. jk



Nora Buhl: „Einen ganz guten Blickwinkel auf die Stadt“

Seit 2018 begleiten Nora Buhl und Lilli Brak die Umbaumaßnahmen im Gronauer Viereck: Das Zentrenmanagement soll nicht nur den Dialog herstellen, sondern auch Öffentlichkeitsarbeit leisten. Denn wie der virtuelle Stadtrundgang mehrfach zeigte, profitieren auch Privateigentümer bei Sanierungen aus den Fördertöpfen. Eine Lenkungsgruppe mit Akteuren aus Handel und Gewerbe, Kultur und Politik soll möglichst alle Interessen einbringen und gibt „einen ganz guten Blickwinkel auf die Stadt“, so Nora Buhl. Welche unterschiedlichen Möglichkeiten es hier gibt, verdeutlichte Maik Götze an vielen Beispielen. Darunter war

auch die Fassade des ehemaligen Schusters in Gronau, der aus Altersgründen sein Geschäft aufgab. „Aus einem Schaufenster ist ein Wohnzimmerfenster geworden“, freutesich Maik Götze über die gelungene Umnutzung. Denn: „Was nützt uns eine Stadt, die zwar tagsüber lebendig, aber wenn wir abends das Licht ausschalten, tot ist“, so der Bauamtsleiter, der im Gespräch mit einem Eigentümer eben auch verdeutlichte, wie unbürokratisch Zuschüsse generiert werden können. Weitere Informationen erhalten Interessierte auch im Internet unter www.gronau-leine-bewegt.de.

FOTOS: KLEIN